

Vorlesungsverzeichnis GeStiK – Zusatzzertifikat *Gender Studies*

Im SoSe 2015



Gender Studies in Köln

Ringvorlesung

Wissenschaft(f)t Gender!

In diesem Semester wird die GeStiK-Ringvorlesung wieder interdisziplinäre und hochschulweite Einblicke in die Lehr- und Forschungsbereiche der Kölner Gender und Queer Studies geben. Dabei wird zum einen gezeigt, wie Gender Studies aus diversen Blickrichtungen und in diversen Kontexten Vorstellungen und Umgangsweisen mit Geschlecht und Sexualität wissenschaftlich problematisiert und zum anderen, wie Wissens(chaf)tsdiskurse Geschlechterbilder, -normen und -grenzen immer wieder selbst hervorbringen.

Veranstaltungsnummer: 44067

Lehrperson: Dr. Dirk Schulz

Veranstaltungsort: Hörsaal XIII, Gebäude 100 (Hauptgebäude Universität zu Köln)

Veranstaltungszeit: Donnerstag, 16.00-17.30 Uhr

Grundlagenseminare

Gender – Wissen – Wahrheit. Einführung in die Gender und Queer Studies

In diesem Seminar diskutieren wir Theorien und Beiträge aus Gender und Queer Studies, die vor dem Hintergrund diverser wissenschaftlicher, historischer, sozio-kultureller und politischer Motivationen und Bewegungen in Wissens(chaf)tsdiskurse drängten und diese mit geprägt, unterminiert und verändert haben bzw. dies immer wieder tun.

Veranstaltungsnummer: 44066

Lehrperson: Dr. Dirk Schulz

Veranstaltungsort: S 145, Gebäude 216 (Hauptgebäude Humanwissenschaftliche Fakultät)

Veranstaltungszeit: Mittwoch, 10.00-11.30 Uhr

Gender und Queer Studies – (Trans-)Disziplinäre Debatten

Gender und Queer Studies untersuchen die Hervorbringungen, Konstruktionen, Materialisierungen von ‚Geschlecht‘, ‚Sexualität‘, ‚Geschlechterverhältnissen‘ und ‚Heteronormativität‘ sowie ihre Verflechtungen in sozialen, kulturellen, rechtlichen, ökonomischen und naturwissenschaftlichen Ordnungsmustern und Klassifikationen. ‚Gender‘ und ‚Sexualität‘ verweisen dabei auf sehr verschiedene Dimensionen, Wirkungsweisen und Bedeutungsgehalte, die unser „In-der-Welt-sein“ maßgeblich hervorbringen. Als kritische Verfahren problematisieren Gender und Queer Studies homogenisierende Praktiken und dichotome Gegenüberstellungen, die Ungleichheiten und Ausschlüsse erzeugen und die Anerkennung von *Differenzen* und eine gleichberechtigte, gerechte Partizipation verhindern. ‚Geschlecht‘ ist dabei kein Gegenstand ‚an sich‘, sondern geht mit anderen sozio-materialen Erscheinungen mehr oder weniger dauerhafte, kohärente oder flüchtige, dissonante Muster ein.

In der einführenden Vorlesung sollen zentrale Zugänge und Debatten der Gender und Queer Studies und feministischer Theorien aus sozialwissenschaftlich geprägter, aber auch aus disziplinübergreifender Perspektive entfaltet und diskutiert werden. Hierbei wird auch versucht, aktuelle Impulse und Problematisierungen der Postcolonial-, Subaltern- und Affect-Studies sowie des Material Feminism aufzugreifen.

Veranstaltungsnummer: 62805

Lehrperson: Prof. Dr. Susanne Völker

Veranstaltungsort: H 124, Gebäude 216 (Hauptgebäude Humanwissenschaftliche Fakultät)

Veranstaltungszeit: Mittwoch, 16.00-17.30 Uhr

Homosexualität im Judentum, Christentum und Islam

Die heteronormative eheliche Paarbeziehung ist in den Weltreligionen das Standardmodell. Gleichgeschlechtliche Sexualität wird zum Teil in den Schriften der Religionen benannt, doch fehlt das Konzept der gleichgeschlechtlichen Beziehung. Hierauf geben die Vertreter*innen der Religionswissenschaften erst in jüngster Zeit Antwort.

In der Veranstaltung werden Judentum, Christentum und Islam auf ihre Haltung zu Homosexualität hin untersucht. Dabei wird das Feld sowohl von Verfechter*innen und Fürsprecher*innen als auch Betroffenen beleuchtet.

Blockveranstaltung:

Donnerstag, den 23.04.2015 von 16.00-17.30 Uhr, in S 107, Gebäude 906 (Modulbau Humanwissenschaftliche Fakultät)

Freitag, den 08.05.2015 und Freitag, den 12.06.2015 jeweils von 16.00-17.30 Uhr, in S 107, Gebäude 906 (Modulbau Humanwissenschaftliche Fakultät)

Samstag, den 09.05.2015 und Samstag, den 13.06.2015 jeweils von 10.00-17.30 Uhr, in S 69, Gebäude 103 (Philosophikum)

Veranstaltungsnummer: 44068

Lehrperson: Melanie Hallensleben

Veranstaltungsort: Wird noch bekanntgegeben

Veranstaltungszeit: Siehe Ankündigungstext

Verfolgte und kriminalisierte Lebensformen – Biographisch forschen

In diesem Kooperationsseminar des Historischen Seminars der Universität zu Köln und des Instituts für Geschlechterstudien der Fakultät für angewandten Sozialwissenschaften der FH Köln wird es um die Aufarbeitung der Lebenserfahrungen von Menschen gehen, denen eine freie Entfaltung ihrer Lebensentscheidungen aufgrund eines heteronormativen gesellschaftlichen Dogma unmöglich war. Speziell wird die Aufarbeitung der Verfolgung, Diskriminierung und Tabuisierung von homosexuellen Frauen und Männern, Trans*, Intersexuellen zur Zeit der frühen Bundesrepublik im Fokus stehen. Die Verfolgung bis 1945 ist in vielen neueren Forschungen aufgegriffen worden, die Fortsetzung der heterosexistischen rechtlichen wie sozialen Ausgrenzung anderer Lebens- und Ausdrucksformen in den 50ern und 60ern ist jedoch ein weitgehend verschwiegenes Thema der bundesdeutschen Forschung. Die Kontinuitäten dieser Ausgrenzungslogiken sollen nun anhand von Berichten von Zeitzeug*innen beleuchtet werden. Zugleich soll diskutiert und Strategien entwickelt werden, wie die Erfahrungen und Erinnerungen historisiert werden und einer größeren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden können. Ziel ist die Auseinandersetzung mit der Methode um als Interviewer*in an dem Zeitzeug*innenprojekt teilnehmen zu können.

Biografische Erzählungen/Oral History spielen als Erfahrungswissen in allen Bereichen Sozialer Arbeit eine tragende Rolle und waren zu Beginn der Frauen- und Geschlechterforschung von konstituierender Bedeutung für die Erforschung von Lebenswelten.

Eine ressourcenorientierte Reflexion der eigenen Biografie im Hinblick auf nützliche Erfahrungen für Studium und Zielberuf gehören ebenso zum Seminarprogramm, wie die theoretische und methodische Aufarbeitung.

Eingebettet ist dieses Seminar in das Zeitzeug*innenprojekt (Archiv der anderen Erinnerung) in Zusammenarbeit mit der ArcusStiftung.

Blockveranstaltung: Mittwoch, den 25.03.2015 von 14.00-15.30 Uhr, in S 82, Gebäude 103 (Philosophikum)
Samstag, den 18.04.2015 und Dienstag, den 12.05.2015, sowie Dienstag, 09.06.2015 jeweils von 9.45-17.15 Uhr an der Fachhochschule
Samstag, den 27.06.2015 von 9.45-14.00 Uhr, in 0.012, Gebäude 103 (Philosophikum)

Veranstaltungsnummer: 44069

Lehrperson: Sabine Dael/Dr. Muriel Gonzales Athenas

Veranstaltungsort: Wird noch bekanntgegeben

Veranstaltungszeit: Siehe Ankündigungstext

Von der reflektierten Unfügsamkeit zum wilden Schreiben – Die Kritik der Kategorien

Intersektionale Kategorisierungen – also die bekannten additiven Kategorien zu Gender wie z.B. Klasse, Race, Sexualität – werden schon seit längerem als Herrschaftsgesten des Überblicks und als Souveränitätsbestreben über die Unübersichtlichkeit und Komplexität von Welt kritisiert (z.B. Lorey). Auch indem wir uns selbst entlang dieser Kategorien positionieren – eine etablierte Geste der *standpoint theory* und der *situated knowledges* in den Gender Studies (Harding und Haraway) – stellen wir eine Differenz nicht nur von anderen, sondern auch von uns selbst her und immunisieren und so gegen Kritik.

Im Seminar wollen wir diesen Aspekten der Gender und Queer Studies nachgehen und selber durch die Rezeption von Intersektionalitäts- und Interdependenzansätzen und in Anlehnung an die Künstlerische Forschung undisziplinierte/ver_qu(e)erende Schreibweisen – ein *wildes Schreiben* – entwickeln, die sich der Rasterung und Kategorisierung versuchen zu widersetzen.

Blockveranstaltung: Freitag, den 17.04.2015 von 10.00-13.00 Uhr, sowie Donnerstag, den 07.05.2015 von 10.00-18.00 Uhr jeweils in S 107, Gebäude 906 (Modulbau Humanwissenschaftliche Fakultät
Freitag, den 08.05.2015 und Samstag den 09.05.2015 jeweils von 10.00-18.00 Uhr, Räume werden noch bekannt gegeben.

Veranstaltungsnummer: 44070

Lehrperson: Dr. Lena Eckert/Ph.D. Maja Linke

Veranstaltungsort: Wird noch bekanntgegeben

Veranstaltungszeit: Siehe Ankündigungstext

Let's do gender! Gender & Queer Studies in der Musikforschung

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekategorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Welche Rolle spielt Geschlecht als Strukturkategorie in der Musikindustrie? Die Teilnehmer_innen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

Veranstaltungsnummer: 43430

Lehrperson: Monika Schoop

Veranstaltungsort: 1461a, Gebäude 100 (Hauptgebäude der Universität zu Köln)

Veranstaltungszeit: Mittwoch, 14.00-15.30 Uhr

Geschlecht. Körper. Technik. Einführung in soziologische Forschungsfelder

Die Forschungsfelder "Geschlecht", "Körper" und "Technik" stellen die Soziologie immer wieder vor Herausforderungen, vor allem da sie die Begrenztheit zentraler soziologischer Konzepte offenbar werden lassen. Im Seminar werden wir uns einleitend mit den Grundlagen der soziologischen Geschlechter-, Körper- und Technikforschung beschäftigen und anhand von Studien diskutieren, wie diese Themenfelder zusammenhängen. Zugleich wird es auch darum gehen, Grenzziehungen im soziologischen (und im eigenen Denken) zu hinterfragen.

Veranstaltungsnummer: 62814

Lehrperson: Jun.-Prof. Dr. Diana Lengersdorf

Veranstaltungsort: S 180, Gebäude 906 (Modulbau Campus Nord, Humanwissenschaftliche Fakultät)

Veranstaltungszeit: Montag, 10.00-11.30 Uhr

Geschlecht – Sexismus – Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist spätestens seit den Vorkommnissen an der Odenwaldschule ein Thema, das an den Universitäten und dort in der Lehrer_innenausbildung präsent ist. Aus einer soziologischen und zugleich feministischen Perspektive wird sich dem Themenspektrum Gewalt und Geschlecht genähert, um im Anschluss die Relevanz für den pädagogischen Kontext herauszuarbeiten.

Veranstaltungsnummer: 62800

Lehrperson: Dr. Claudia Nikodem

Veranstaltungsort: S 130, Gebäude 216 (Hauptgebäude Humanwissenschaftliche Fakultät)

Veranstaltungszeit: Montag, 8.00-9.30 Uhr

Aufbaueminare

Krise der sozialen Reproduktion – Transnationale Sorgearbeit

Gegenstand des Seminars sind die sich zuspitzenden Sorgekonflikte in westlichen Arbeitsgesellschaften, die sich in zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Erziehung-, Bildungs-, Pflege- und Sorge-Arbeiten zeigen. Hier greifen nicht nur gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, der Umbau des Sozialstaats und die Ausdünnung und Kostensenkung der Sozialversicherungssysteme. Die krisenhaften Prozesse sind eingebettet in globale Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnisse. Denn parallel zur Rückverlagerung von Aufgaben wie der Pflege älterer und auf umfassendere Hilfe angewiesenen Menschen oder der Kinderbetreuung in den privaten Raum, findet eine Kommerzialisierung von Sorgearbeit und eine Vermarktlichung des Pflege- und Sorgesektors statt. Diese Vermarktlichung von Fürsorge geht mit der Ausweitung von informeller, prekärer, transnationaler Arbeit einher, die sich in der zunehmenden Feminisierung transnationaler Migration (care drain) zeigt. Im Seminar wird untersucht, welche neuen Anordnungen globale Ungleichheitsverhältnisse damit einhergehen; welche Geschlechter- und Sorgearrangements der Eliten und Angehörigen aufstrebender Mittelschichten in reichen Ländern damit gestützt werden und welche Konsequenzen dies für die migrierenden Sorgerarbeiter_innen und deren familiäre Arrangements und Bindungen hat.

Veranstaltungsnummer: 62806

Lehrperson: Prof. Dr. Susanne Völker

Veranstaltungsort: S 167, Gebäude 216 (Hauptgebäude Humanwissenschaftliche Fakultät)

Veranstaltungszeit: Donnerstag, 16.00-17.30 Uhr

Doing/Undoing Gender. Spielarten und Performanzen des Wissens über Geschlechtlichkeit

Die Vorstellung von Geschlechtlichkeit als einer performativen, im interaktiven Prozess hergestellten Identitätskonstruktion (doing gender) ermutigt zu einem Versuch, diese Erkenntnis in subversive Praktiken umzusetzen, um einige ausschließende, verletzende, tödliche Auswirkungen des Genderregimes auf menschliche (und andere) Existenzen zu mindern oder außer Kraft zu setzen. Dazu können unterschiedliche Aktivitäten zählen, u. a.: Wissenschaftstheorie und –kritik, drag performance, Politik der Allianzen, Interventionen in Medizin/Recht/Sprache, gendersensible Didaktik, ästhetische/visuelle Experimente und soviel mehr. Im Seminar werden wir vielfältige (Forschungs-)Perspektiven untersuchen, analysieren, kennenlernen, überprüfen und entwerfen. An die Thematik werden wir uns durch prozessorientiertes GenderKompetenzTraining herantasten und diese in gemeinsamer Seminararbeit vertiefen.

Blockveranstaltung: Freitag, den 08.05.2015 von 11.00-18.00 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben.

Samstag, den 09.05.2015 von 11.00-17.00 Uhr, in S 84, Gebäude 103 (Philosophikum)

Freitag, den 26.06.2015 von 11.00-18.00 Uhr, in Raum 0, Gebäude 65 (Studierendenhaus)

Samstag, den 27.06.2015 von 11.00-17.00 Uhr, in S 69, Gebäude 103 (Philosophikum)

Veranstaltungsnummer: 44071

Lehrperson: Dariusz K. Balejko

Veranstaltungsort: Wird noch bekanntgegeben

Veranstaltungszeit: Siehe Ankündigungstext

Geschlecht und Recht in der Wissenschaft

Das Seminar bietet einen Überblick von Gendertheorien und feministischen Rechtstheorien, Daten zu den Geschlechterverhältnissen in der Wissenschaft, rechtliche Rahmenbedingungen sowie einen Einblick in die Praxis der Rechtsanwendung zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft. Durch die Verbindung von rechtlichen Grundlagen der Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft mit feministischer Rechtstheorie und Gendertheorien sollen die TeilnehmerInnen in die Lage versetzt werden, sich kritisch und konstruktiv mit den bestehenden Steuerungspotentialen und -praxen von Recht auseinanderzusetzen. Ziel ist es, die Wechselwirkung und Interdependenz von gesellschaftlichen (Geschlechter-)Verhältnissen und Recht aufzuzeigen und anhand eines den Studierenden bekannten Handlungsfeldes („Wissenschaft“) zu veranschaulichen.

Blockveranstaltung: Freitag, den 03.07.2015, sowie Freitag, den 10.07.2015 jeweils von 10.00-17.00 Uhr, in S 107, Gebäude 906 (Modulbau der Humanwissenschaftlichen Fakultät)
Samstag, den 04.07.2015 und Samstag den 11.07.2015 jeweils von 10.00-17.00 Uhr, in S 69, Gebäude 103 (Philosophikum)

Veranstaltungsnummer: 44072

Lehrperson: Dr. Nina Steinweg

Veranstaltungsort: Wird noch bekanntgegeben

Veranstaltungszeit: Siehe Ankündigungszeit

Diversity – Geschlecht – Management in Organisationen

Heterogene Belegschaften sind ein Merkmal moderner Organisationen. Mit Hilfe von Diversity Management nutzen Unternehmen die Vielfalt der Perspektiven, Herangehensweisen und Bedürfnisse heterogener Mitarbeiter_innengruppen bei der Entwicklung innovativer Produkte für ausdifferenzierte weltweite Märkte. Nicht selten jedoch wird im Unternehmensalltag aus Vielfalt Ungleichheit, wenn Mitarbeiter_innen auf Grund ihrer Andersartigkeit diskriminiert oder benachteiligt werden. Dies geschieht im alltäglichen Unternehmenshandeln, aber auch durch Organisationsstrukturen, die Träger_innen bestimmter Diversity-Merkmale in ihre Entfaltungsperspektiven behindern.

Die dabei ablaufenden Prozesse und Mechanismen können exemplarisch an der Diversity-Dimension Geschlecht gezeigt werden, die immer noch *die* zentrale Ungleichheitsdimensionen in der Arbeitswelt ausmacht.

Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit Ungleichheiten im Bereich Management und Karriere. Dabei wird der Fokus auf die Diversity-Dimension Geschlecht gelegt. Es wird gezeigt, wie aus Vielfalt Ungleichheit entsteht, wie die dabei ablaufenden Prozesse auf andere Diversity-Dimensionen übertragbar sind und wie Unternehmen diesen Prozessen mit Hilfe von Diversity Management entgegen steuern können. Ein Gastvortrag durch eine_n Exper_in aus dem Diversity Management eines Großunternehmens ist geplant.

Blockveranstaltung: Freitag, den 08.05.2014 von 10.00-17.00 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben
Samstag den 09.05.2015, sowie Samstag den 13.06.2015 jeweils von 10.00-17.00 Uhr, in S 73, Gebäude 103 (Philosophikum)
Freitag, den 12.06.2015 von 10.00-17.00 Uhr, in S 308, Gebäude 906 (Modulbau)

Veranstaltungsnummer: 44074

Lehrperson: Dr. Annette von Alemann

Veranstaltungsort: Wird noch bekanntgegeben

Veranstaltungszeit: Siehe Ankündigungstext

The end of the world as we know it? Gender in post-apocalyptic and dystopian fiction

What if everything as we know it goes away, will our notions of gender, sex and sexuality remain the same? Do stereotypes and racism survive, or even increase? In this seminar we will explore portrayals of gender and gendered relationships after the collapse of modern society. Our discussion will include concepts such as otherness and the abject and we will analyze to what extent these futuristic societies really differ from the social systems we know today. Texts and shows/movies that will be discussed in class: McCarty *The Road*, Richard Matheson *I am Legend*, Margaret Atwood *The Handmaid's Tale*, Edan Lepucki *California*, Marcel Theoux *Far North*, *The Walking Dead*, *28 Days Later*, *Sunshine Snowpiercer*. (Seminar is held in English)

Veranstaltungsnummer: 44076

Lehrperson: Annette Schimmelpfennig

Veranstaltungsort: S 100, Gebäude 211 (IBW Gebäude)

Veranstaltungszeit: Montag, 17.45-19.15 Uhr

Karen Barads Agential Realism – Eine wissenschaftstheoretische Position für die Queer Studies?

Karen Barad entwirft in ihrem *Agential Realism* ein spezifisches Verständnis von Wissensgewinn. Darin enthalten sind charakteristische Konzeptionen von Entitäten, von Erkenntnismöglichkeiten, von Objektivität und Kausalität. Diese sind anschlussfähig an queer-feministische Kritiken wie beispielsweise jene an stabilen Identitätskonzepten, an queer-feministische Einsichten, wie jene der Kontextgebundenheit jeder Konstellation und sind anschlussfähig an die Erinnerung an die Verstrickung aller Phänomene mit komplexen Machtstrukturen. Durch ihre inhaltliche Distanz zu der Idee neutralen Erkenntnisgewinns, bietet Barads *Agential Realism* eine wissenschaftstheoretische Position, die sich für die *Queer Theory* eignet. Im Seminar werden Barads Konzepte erarbeitet, in die jeweils eigenen Fächer der Studierenden übertragen und die Umsetzungen auf ihr *queerendes* Potential hin untersucht.

Blockveranstaltung: Mittwoch, den 15.04.2015 von 17.30-20.00 Uhr, in S 107, Gebäude 906 (Modulbau Humanwissenschaftliche Fakultät)
Mittwoch, den 29.04.2015 von 16.00-20.00 Uhr, sowie Freitag, den 22.05.2015 von 12.00-18.45 Uhr, in S107, Gebäude 906 (Modulbau Humanwissenschaftliche Fakultät)
Samstag, den 13.06.2015 von 10.00-18.00 Uhr, in 0.012, Gebäude 103 (Philosophikum)

Veranstaltungsnummer: 44075

Lehrperson: Julia Scholz

Veranstaltungsort: Wird noch bekanntgegeben

Veranstaltungszeit: Siehe Ankündigungstext

Warum sich die Gender Studies für Epigenetik interessieren (sollten)

Die Epigenetik genießt aktuell nicht nur großes Interesse innerhalb der Naturwissenschaften, sondern wird ebenso in sozialwissenschaftlichen, philosophischen und wissenschaftstheoretischen Zusammenhängen diskutiert. Denn hierbei handelt es sich um ein naturwissenschaftliches Feld, das sich nicht nur mit biologischen Prozessen, sondern auch mit dem Einfluss äußerer Faktoren wie Umweltbelastung oder Stress auf genetische Veränderungen beschäftigt. Auch für die Genderforschung wird Epigenetik interessant, da sich hier die Grenzen des klassischen Dualismus von Natur und Kultur verschieben, wenn nicht sogar auflösen. Ausgehend von der These, dass die bipolare Gegenüberstellung natürlicher und nicht-natürlicher Sphären konstruiert und normativ aufgeladen ist und zur Aufrechterhaltung eines Zweigeschlechtersystems beiträgt, werden die Überschreitungen von Dualismen in der Geschlechterforschung begrüßt.

Das Seminar setzt sich aus interdisziplinärer Perspektive – d.h. Studierende *aller* Fachrichtungen sind angesprochen – mit dem Feld der Epigenetik und damit verbundenen disziplinübergreifenden und gesellschaftsrelevanten Fragen auseinander. (Naturwissenschaftliche) Fachkenntnisse sind nicht notwendig, da wir uns zunächst gemeinsam das Feld der Epigenetik erschließen, um dann auf die interdisziplinären Arbeiten zur Epigenetik zu schauen und die ersten Auseinandersetzungen der Genderforschung hierzu kennen lernen. Die Textauswahl umfasst hochaktuelle Artikel und verschafft einen interdisziplinären Überblick. Durch die Kombination verschiedener Methoden und Arbeitsaufträge werden die Teilnehmenden selbst Teil der interdisziplinären Forschung zu und über Epigenetik, begeben sich in Rechercheaufgaben auf die Suche nach den aktuellen Fragen und werden befähigt eine eigene Analyse epigenetischer Studien durchzuführen.

Blockveranstaltung: Mittwoch, den 01.07.2015, von 10.00-12.00 Uhr, in S 107, Gebäude 906 (Modulbau Humanwissenschaftliche Fakultät)
Mittwoch, den 22.07.2015 und Donnerstag, den 23.07.2015, sowie Freitag, den 24.07.2015 jeweils von 10.00-15.00 Uhr, in S 107, Gebäude 906 (Modulbau Humanwissenschaftliche Fakultät)
Samstag 25.07.2015, jeweils von 10.00-15.00 Uhr, in 0.012, Gebäude 103 (Philosophikum)

Veranstaltungsnummer: 44073

Lehrperson: Lisa Krall

Veranstaltungsort: Wird noch bekanntgegeben

Veranstaltungszeit: Siehe Ankündigungstext

Intersexualität – Inter* – Intergeschlechtlichkeit

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“ (Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig. Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V

Blockveranstaltung: Donnerstag, den 09.04.2015, von 10.00-12.00 Uhr
Freitag, den 08.05.2015, und Freitag den 29.05.2015 jeweils von 16.00-20.00 Uhr
Samstag, den 09.05.2015, und Samstag den 30.05.2015 jeweils von 10.00-18.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 44076

Lehrperson: Manuela Tillmanns

Veranstaltungsort: S 166, Gebäude 213 (Department Heilpädagogik)

Veranstaltungszeit: Siehe Ankündigungstext